

(Die Karl-May-Stiftung.) Aus Dresden wird gemeldet: Die auf Grund des Testaments von Karl May 1913 errichtete Karl-May-Stiftung, die nach dem Kriege auf über 100.000 Mark angewachsen war, dann aber der Entwertung zum Opfer fiel, ist inzwischen, dank den Bestrebungen des Karl-May-Verlages, wieder auf 210.000 Mark angewachsen. Satzungsgemäß wird alljährlich die Hälfte der Stiftungszinsen an in Not geratene, im Hauptberuf tätige Schriftsteller, Journalisten oder Redakteure verteilt, während die andere Hälfte dem Stiftungskapital zufließt. Die Verteilung der Spende obliegt dem sächsischen Volksbildungsministerium als Stiftungsvorstand. Das Ministerium entscheidet über die Verteilung der Spende alljährlich im April und Oktober, so daß Gesuche am besten jeweils im März und September einzureichen sind. Die Stiftung wird, dem Erbvertrag gemäß, nach dem Ableben der Witwe Karl Mays eine bedeutende Vergrößerung erfahren, da dann das gesamte Vermögen Karl Mays einschließlich sämtlicher Urheber- und Verlagsrechte, Liegenschaften usw. an die Stiftung übergeht.

Aus: Neues Wiener Journal, Wien. 39. Jahrgang, Nr. 13.407, 19.03.1931, S. 12.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, März 2019